

MONOLOG · JAHRHUNDERTWENDE

Jedermann: „Ach Gott, wie graust mir vor dem Tod“

aus *Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes* (1911) von Hugo von Hofmannsthal · Szene vor dem Auftritt des Mammon

Dauer: ca. 2 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 30-65 · Sprache: Knittelvers mit Paarreim

Situation. Hofmannsthal, „Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ (Uraufführung Berlin 1911; seit 1920 bei den Salzburger Festspielen). Das Stück erneuert ein mittelalterliches Mysterienspiel. Der Tod hat Jedermann mitten aus einem Fest gerufen: Er muss vor Gottes Gericht. Eine kurze Frist bleibt ihm, um Begleiter für den Weg zu finden. Sein Gesell und seine Vettern haben ihn im Stich gelassen. Eben hat ihn der Tod noch einmal gemahnt. Neben ihm steht seine Geldtruhe.

- 1 Ach Gott, wie graust mir vor dem Tod,
Der Angstschweiß bricht mir aus vor Not
Kann der die Seel im Leib uns morden
Was ist denn gählings aus mir worden?
- 5 Hab immer doch in bösen Stunden
Mir irgend einen Trost ausgefunden.
War nie verlassen ganz und gar,
Nie kein erbärmlich armer Narr.
War immer wo doch noch ein Halt
- 10 Und habs gewendet mit Gewalt.
Sind all denn meine Kräfte dahin,
Und alls verworren schon mein Sinn,
Dass mich kaum mehr besinnen kann,
Wer bin ich denn: der Jedermann,
- 15 Der reiche Jedermann allzeit.
Das ist mein Hand, das ist mein Kleid
Und was da steht auf diesem Platz,
Das ist mein Geld, das ist mein Schatz,
Durch den ich jederzeit mit Macht
- 20 Hab alles spielend vor mich bracht.
Nun wird mir wohl, dass ich den seh
Recht bei der Hand in meiner Näh.
Wenn ich bei dem verharren kann
Geht mich kein Graus und Ängsten an.
- 25 Weh aber, ich muss ja dorthin,
Das kommt mir jählings in den Sinn.
Der Bot war da, die Ladung ist beschehn
Nun heißt es auf und dorthin gehn.

(Wirft sich auf die Truhe.)

- Nit ohne dich, du musst mit mir,
- 30 Lass dich um alles nit hinter mir.
Du musst jetzt in ein andres Haus
Drum auf mit dir und schnell heraus.